

bun t & komplex

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt • Zentraler Platz 1 • 15890 Eisenhüttenstadt • www.eisenhuettenstadt.de

Olympionike aus Eisenhüttenstadt

Ein international erfolgreicher Kanurennsportler mit Wurzeln in Eisenhüttenstadt? In unserer Serie „Mit der Stadt verbunden“ stellen wir ihn vor.

... Seite 2

Kanusport auf der Insel

Das Kanucentrum 1957 Eisenhüttenstadt e.V. feiert sein 30. Jubiläum. Aber: 1957 im Namen und 30-jähriges Bestehen – wie passt das zusammen?

... Seite 2

Schätze deiner Stadt

Der traditionelle Fotowettbewerb „GuckMal - DenkMal“ ist gestartet. Bis 31. 08. läuft die Teilnahmefrist.

... Seite 4

Fotografie-Ausstellung

Das Städtische Museum Eisenhüttenstadt lädt ab dem 2. Oktober anlässlich der Digitalisierung des Fotoarchivs von Friedrich Peukert zu einer Ausstellung ein.

... Seite 5

Das Trockendock

In der Serie „Damals wars“ dreht sich dieses Mal alles um unsere Dockanlage, die bereits älter als unsere Stadt ist.

... Seite 6

Vielseitige Leseförderung

Unsere Stadtbibliothek ist an vielen Ecken aktiv und rückt die Wichtigkeit des Lesens in den Fokus. Wir werfen einen Blick auf ihr Tätigkeitsprofil.

... Seite 7

Aufruf zum Schreibwettbewerb

Die Lebenshilfe Landkreis Oder Spree e.V. sucht die beste Geschichte über ihr Maskottchen SAM. Einreichungen sind bis zum 30. September willkommen.

... Seite 8



Baumaßnahmen

Kinder- und Jugendhaus „Am Fließ“ wird saniert

vom *offis-Team* in Zusammenarbeit mit EJF-Verbundleiterin Birgit Meißner

Seit geraumer Zeit wurde es geplant, nun steht die Realisierung bevor: Das Kinder- und Jugendhaus „Am Fließ“ in der Maxim-Gorki-Straße 25 A wird mit Unterstützung des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt aufwendig saniert.

Das Haus war als Hortgebäude im Zusammenhang mit der Schule III im III. Wohnkomplex geplant, wurde, soweit bekannt, aber nie als Hort genutzt. Es war Schülerwochenheim für die Schüler der Schule III bis in die sechziger Jahre hinein. Danach wurde es als Kinderheim genutzt.

In seinem repräsentativen architektonischen 50er-Jahre Duktus entspricht es dem benachbarten Schulbau, wirkt aber leichter. Die eigentliche „Schmuckseite“ ist bewusst nach Süden in Richtung Diehloer Berge und Kirschplantage orientiert, sodass sich

die gestalterischen Potenziale des Hauses nicht sofort hervortun. Zudem bietet es einen großzügigen Freizeitbereich mit Spiel- und Sportmöglichkeiten. Auf dem Hof befand sich, wie in den Höfen der Wohnkomplexe, ein großzügiges Bassin für die Bewohner des Hauses.

1995 wurde das ehemalige Kinderheim durch das Evangelische Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) übernommen. Durch das EJF wurden zahlreiche Modernisierungen innerhalb des Hauses vorgenommen, sodass die Bewohner heute ausschließlich in 1-2-Bett-Zimmern wohnen, an Stelle von großen Schlafräumen. In jeder Wohngruppe befinden sich nunmehr Sanitäreinrichtungen und eine Küche. So wurde aus dem ehemaligen Kinderheim das Kinder- und Jugendhaus „Am Fließ“.

Seit 2016 gehört dieses zum Kinder- und Jugendhilfeverbund „Oder-Spree“ des EJF. Heute befinden sich dort Gruppen für die Betreuung von

Müttern/Vätern und ihren Kindern und Gruppen für die Kinder und Jugendlichen im Alter von 0-18 Jahren. Nachdem die benachbarte Schule bereits als Einzeldenkmal vom Landkreis als Schulträger saniert wurde und auch die umgebenden Wohngebäude denkmalgerecht instand gesetzt wurden, erfolgt nun die Hülfsanierung des Kinder- und Jugendhauses. Die Instandsetzungs- und Modernisierungsarbeiten am Gebäude konzentrieren sich auf die Fassade, Fenster, Türen, die Bauwerkstrokenlegung sowie Metallbauarbeiten an außenliegenden Fluchttreppen. Bis das Gebäude wieder in neuem Glanz erstrahlen kann, wird es im Zuge der Baumaßnahmen zeitlich begrenzt zu Baugeräuschen kommen.

Für Fragen oder Anmerkungen ist das **EJF unter (03364) 2800582 oder Kjhv.oder-spree@ejf.de** zu erreichen.



Serie

Mit der Stadt verbunden

vom *offis-Team*

Sie sind weithin bekannt für ihr engagiertes Schaffen, ihre herausragenden Leistungen oder einzigartigen Werke; mit ihrem Wirken prägten oder begeisterten sie Generationen, sind Vorbild oder gar Idol: Berühmte Persönlichkeiten.

In unserer Serie blicken wir auf Menschen, die auf ihrem Lebensweg bis heute Spuren in Eisenhüttenstadt hinterlassen haben. Im Jahr 2021 widmen wir uns dem Sport.

Torsten Gutsche – Olympiasieger im Kanurennsport

Am 8. Juni 1968 erblickte der mehrfache Weltmeister und Olympiasieger Torsten Gutsche in Eisenhüttenstadt das Licht der Welt. Mit seiner Familie wohnte er anfangs im Keplerring und später in der Fährstraße am Kanal. „Ich habe schöne Erinnerungen an meine Kindheit. Wir haben viel draußen gespielt und oft hat es uns mit dem Fahrrad in das wilde Wäldchen gegenüber der Fährstraße gezogen.“, blickt Torsten Gutsche zurück.

In seiner Freizeit begann er wie viele andere Kinder mit dem Handball. Nach kurzer Zeit fiel

das Fazit seines Trainers jedoch wenig optimistisch aus: „Torsten, mach was anderes. Das wird nichts.“, lautete seine Empfehlung. Er orientierte sich also um, wobei ihm das Kanutreiben auf der Inselfspitze, also in direkter Nähe seines Zuhauses, zufällig ins Auge fiel.



Torsten Gutsche (links) und Kay Bluhm, Foto: Torsten Gutsche

„Ende der 70er Jahre ging es für mich eigentlich den typischen DDR-Weg im Sport“, meint Gutsche. Nach einer Sichtung durch die BSG in der Schule wurde er für tauglich erklärt, erlernte das Paddeln im Kanuverein in Eisenhüttenstadt und wechselte 1982 zur Kinder- und Jugendsportschule nach Potsdam. Durchweg erfolgreich ging er seinen Weg und wurde 1987 Juniorenweltmeister im Kanurennsport. Als Soldat der NVA trainierte er dann im

Armeesportklub in Potsdam und begann 1989 auch international erfolgreich zu werden; er wurde Weltmeister in Plovdiv im Zweier-Kajak über 500 m sowie 1000 m. Die Wendezeit kam und mit ihr viele Umbrüche. Seine sportliche Glückssträhne aber blieb. Er wechselte von der NVA zur Bundeswehr und begeisterte im Kanurennsport durchweg bis 1999

mit Bestleistungen, verdiente sich etliche weitere Weltmeistertitel und krönte seine sportliche Karriere mit vier Olympiamedaillen. 1992 gewann er Gold im Zweier-Kajak – sowohl über 500 m als auch 1000 m – sowie 1996 in Atlanta erneut Gold über 500 m im Zweier-Kajak und Silber im Zweier-Kajak über 1000 m. Aufgrund einer Verletzung blieb ihm die Teilnahme an den Olympischen Spielen im Jahr 2000 versagt, woraufhin Gutsche seine

siegesreiche Sportkarriere beendete. Dem Kanusport blieb er dennoch treu: Als ehrenamtlicher Vorsitzender des Kanu Clubs Potsdam e. V. ist er weiterhin im Teammanagement und Coaching aktiv. Ob Berufsorientierung oder der Umgang mit Medien und Sponsoren – Torsten Gutsche kann aus seinem breiten Erfahrungsschatz unterstützen und weiß auch um die Vorzüge von Sportlern im Berufsleben: „Spitzensportler haben eine andere Herangehensweise, sie sind besonders zielstrebig und hartnäckig, aber strahlen auch eine gewisse Gelassenheit aus. Wer Olympische Spiele mit einem solchen Publikum erlebt hat, den kann danach nur noch wenig aus der Ruhe bringen.“

Er selbst erfuhr einen sanften Übergang ins Berufsleben im Rahmen einer Sportförderung durch Mercedes Benz in seiner Bundeswehrzeit. Bis heute arbeitet er bei Daimler.

In seiner Heimat Eisenhüttenstadt schaut Torsten Gutsche auch noch regelmäßig vorbei – ob zu Schultreffen oder Jubiläen seines ehemaligen Vereins, der sich seit 1991 Kanucentrum 1957 Eisenhüttenstadt e.V. nennt. „Etwas erschreckend empfand ich es, dass es mein Haus in der Fährstraße oder meine Schule, die 8. POS Gerhart Eisler, nicht mehr gibt, aber sicher ist inzwischen viel passiert und die Stadt hat sich einfach gewandelt.“

Jubiläum

Geschichtsträchtiger Verein am Oder-Spree-Kanal

vom *offis-Team* in Zusammenarbeit mit dem Kanucentrum 1957 Eisenhüttenstadt e. V.

Auf der Inselfspitze am Oder-Spree-Kanal fanden viele Leistungssportler ihren Anfang, darunter der erfolgrei-

che Weltkanute Torsten Gutsche. Es ist der Standort des Kanucentrums 1957 Eisenhüttenstadt e. V., das im September 2021 sein 30. Jubiläum begeht.

Aber halt: 1957 im Namen und nur 30 Vereinsjahre? Im Jahr 1951

gründete sich die Betriebssportgemeinschaft „Aufbau“ Stalinstadt, die neben einer Fußball- auch eine Wassersportabteilung aufbaute. Die Sektionen Kanu und Rudern bildeten sich 1957 heraus mit dem Anliegen, Wettkämpfe zu organisieren und

ein niveauvolles Freizeitangebot zu schaffen. Schon 1958 fand die erste Kanuregatta auf dem Oder-Spree-Kanal statt und ein regelmäßiger Trainings- und Wettkampfbetrieb etablierte sich.



Eine Baracke nördlich der Diehloer Fußgängerbrücke war das erste Domizil der Kanuten und Ruderer, die als Trainings- und Bootslagerstätte fungierte. 1968 wurde das heutige Bootshaus des Kanucentrums an die damaligen Sportler der Sektion Kanu und Rudern übergeben. Die Kanu-Wasserwanderer verblieben vorerst in der Baracke bis sie später ihren Sitz nahe des heutigen Aldi-Supermarkts fanden.

Aufgrund der zwei Standorte der Kanusparten wurden eigenständige Führungen erforderlich. Die Sektion Kanu splittete sich daraufhin 1970 in Kanu-Touristik und Kanu-Rennsport. Die gesellschaftlichen Veränderungen führten 1990 dann letztlich dazu, dass sich die Sektion Kanu-Rennsport komplett aus der SG Aufbau herauslöste. Es gründete sich

somit 1991 das Kanucentrum 1957 Eisenhüttenstadt e.V.

Die Erfolgsbilanz der Sportler setzte sich fort. Statistisch gesehen ist der Verein einer der erfolgreichsten Wettkampfvereine Eisenhüttenstadts und des Landes-Kanu-Verbandes. Es wird der Kinder- und Jugendsport in den Wettkampfdisziplinen Kanu-Rennsport und Kanu-Marathon-Rennsport gepflegt. Eine wichtige Aufgabe hat das Kanucentrum mit der Unterstützung des Landesstützpunktes (LSP) zur Förderung talentierter Nachwuchssportler. Die Landeskader werden durch die Landestrainer und die Talentsportler durch Lizenztrainer in Eisenhüttenstadt trainiert.

Darüber hinaus öffnet sich der Verein auch für den allgemeinen Frei-



Foto: Michael Reh

zeitsport, steht z. B. für den Erwachsenen-sport als auch für die offene Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung.

Am 4. September 2021 wird im Kanucentrum offiziell gefeiert. Mit einem Sporffest soll das runde Jubiläum begangen werden.

Sie interessieren sich für den Kanusport? Melden Sie sich gerne im

Kanucentrum 1957 Eisenhüttenstadt e.V.

Am Kanal 1
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 46778
kc_57@t-online.de



Sanierungsmaßnahmen

Zweiter Bauabschnitt für die Freiflächensanierung in der Heinrich-Heine-Allee

von Michael Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung/Stadtbau der Stadt Eisenhüttenstadt

Die denkmalgerechte Wiederherstellung der zentralen Grünanlage der Heinrich-Heine-Allee im III. Wohnkomplex ist weiterhin im Fokus.

In Zusammenarbeit mit der Gartendenkmalpflege im Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Museum (BLDAM) wurde deutlich, dass die Heinrich-Heine-Allee in Eisenhüttenstadt einen Präzedenzfall darstellt, da noch keine Grünanlage dieser Dimension über die Konzeption bis

zur Ausführung bearbeitet wurde. Aus diesem Grund waren umfangreiche, zeitintensive Recherchen über insgesamt drei Jahre notwendig.

Im Ergebnis der Archivrecherchen liegt das Augenmerk besonders auf der Wiederherstellung ursprünglicher historischer Gestaltungskonzepte und Wegebeziehungen bei gleichzeitiger Berücksichtigung heutiger Nutzungsanforderungen und des aktuell erhaltenswerten Baum- und Gehölzbestandes. Der große „Brunnen der Jugend“ wird reaktiviert und erhält Kopien seines historischen Figureschmuckes zurück. Der kleinere „Klatschweiberbrunnen“ mit

seinen Sitzplätzen wird saniert, bleibt jedoch „trocken“. Zusätzlich werden Sitzbänke an den Parkwegen und die Straßenbeleuchtung erneuert.

Im ersten Bauabschnitt sind von September 2019 bis September 2020 die beiden Fahrstraßen zwischen der Maxim-Gorki-Straße und der Saarlouiser Straße einschließlich Platzgestaltung vor der Kita „Kinderland“ erneuert worden. In diesem Zusammenhang sind zusätzliche PKW-Stellflächen in Höhe der Kita errichtet worden.

Am 19. März 2021 erhielt die Stadt nach intensiven fachlichen Abstimmungen nun die denkmalrechtliche Erlaubnis für die ausgearbeitete Planung des 2. Bauabschnittes.

Da es sich um eine aus dem Programm der Sozialen Stadt öffentlich geförderte Maßnahme handelt, befinden sich die Planungsunterlagen seit April 2021 in einer sogenannten baufachlichen Prüfung beim Landesamt für Bauen und Verkehr des Landes Brandenburg (LBV).

Nach Abschluss der baufachlichen Prüfung und Bestätigung der Planung

durch das Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV), voraussichtlich Ende August/September, können die Ausschreibungsunterlagen durch das beauftragte Planungsbüro erstellt werden, so dass dann die öffentliche Ausschreibung im IV. Quartal 2021 erfolgen kann. Hierfür wurden mehrere technische Lose gebildet:



- Los 1** Wegebau, Grünflächen, Beleuchtung und Sanierung des Klatschweiberbrunnens
- Los 2** Brunnenschale Brunnen der Jugend
- Los 3** Brunnentechnik Brunnen der Jugend
- Los 4** Sanierung Sandstein am Brunnen der Jugend/Freihändige Vergabe Nachguss der Brunnenfiguren
- Los 5** Wartung Brunnenanlage

Die Bauzeit wird sich daran anschließend wegen der Pflanzzeit im Oktober/November voraussichtlich von November 2021 bis August 2022 erstrecken.



Zukunftsstrategie

2. Fortschreibung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK)

von Michael Reh, Bereichsleiter Stadtentwicklung/Stadtbau der Stadt Eisenhüttenstadt

Die Stadt Eisenhüttenstadt hat im Jahr 2007 erstmals ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) aufgestellt und im Jahr 2014 fortgeschrieben. Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept dient dazu, fachlich übergreifend langfristige Zielvorstellungen und Strategien für die Entwicklung der Stadt festzuschreiben. Es ist zugleich aber auch Grundlage für die Vorbereitung und Umsetzung der stadtentwicklungsbezogenen Förderprogramme von Land, Bund und EU. Das INSEK der Stadt Eisenhüttenstadt stellt im Sinne dieser Doppelfunktion ein wichtiges und bewährtes sowie grundlegendes Instrument der Stadtentwicklung dar.

Die Arbeit an der Fortschreibung ist ein partizipativer Prozess, bei welchem die in den unterschiedlichen Erarbeitungsphasen gewonnenen Informationen direkt in die jeweils weitere Arbeit einfließen.

Im Zuge der aktuell 2. Fortschreibung des Konzeptes wurden durch die Stadtverwaltung die dem INSEK 2014 zu Grunde liegenden Annahmen überprüft sowie die Analysen und Prognosen zur wirtschaftlichen, sozialen und demographischen Entwicklung der Stadt fortgeschrieben und eine Evaluierung des INSEK 2014 vorgenommen. Auf dieser Datengrundlage wurden zur Überprüfung und Aktualisierung der städtischen Entwicklungsziele und Leitbilder Gespräche in den Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung geführt. Im Dezember mussten die Gespräche leider pandemiebedingt unterbrochen werden.

Im Rahmen der Beteiligung der politischen Akteure (von Dezember 2020 bis Februar 2021)

und der Bürgerinnen und Bürger sowie lokalen Akteure (Online-Fragebogen von März bis Mai 2021) wurden Herausforderungen und Potenziale, Ideen und Vorschläge für einzelne Stadträume und Themengebiete gesammelt. Von den 6 Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung haben sich 3 Fraktionen aktiv beteiligt, in der Onlinebeteiligung haben 84 Bürgerinnen und Bürger sowie lokale Akteure und 2 Institutionen mitgewirkt. Die Ideen und Vorschläge sind ausgewertet und in eine SWOT-Analyse einbezogen worden, aus der nun konkrete Handlungsbedarfe abgeleitet sind.

Im Juni und Juli wurden die gewonnenen Erkenntnisse aus den vorangegangenen Analysen und Beteiligungen in drei thematischen Expertenworkshops

- „Lebendig, grün, am Wasser – Potenzial nutzen für ein starkes Zentrum“
- „Industriestadt im Wandel – auf dem Weg zu einem vielfältigen, nachhaltigen Wirtschaftsstandort“
- „Lebenslang aktiv und lernen – Eisenhüttenstadt als bunter Raum für alle Generationen“

mit lokalen Akteuren, kommunalpolitischen Vertretern und der Stadtverwaltung inhaltlich diskutiert und weiter entwickelt. Wesentliche Inhalte des Entwurfes mit den Grundzügen der Zentralen Vorhaben des neuen INSEK sollen dann am 17. August im Ausschuss für Stadtentwicklung vorgestellt und diskutiert werden.

Im September wird es für letzte Hinweise und Korrekturen eine öffentliche Vorstellung des gesamten INSEK-Entwurfes geben. Der Beschluss des Konzeptes soll spätestens in der Stadtverordnetenversammlung am 15. Dezember 2021 gefasst werden. ■■■

GuckMal - DenkMal

Fotowettbewerb unter dem Motto „Schätze deiner Stadt“

von Andrea Peisker, Projektleitung Soziale Stadt

Das Team vom Stadtteilbüro offis startet im Rahmen des Programms Soziale Stadt auch in diesem Sommer wieder den Fotowettbewerb GuckMal - DenkMal und ruft Eisenhüttenstädter Freizeitfotografen zum Mitmachen auf!

Das Motto des Wettbewerbes lautet in diesem Jahr:

GuckMal - DenkMal... an Deine Stadt Eisenhüttenstadt: Schätze Deiner Stadt!

Einen Schatz findet man nicht jeden Tag. Meist lag er lange im Verborgenen und weist mystische Züge auf, die ihn von normalen Funden abheben und wertvoll machen.

Auch eine Stadt hat ihre verborgenen Schätze, die sie möglicherweise nicht auf den ersten Blick offenbart. Wohl aber auf den zweiten: Hinter Fassaden, auf versteckten Innenhöfen, in verborgenen Winkeln – und in ihren Menschen und deren Leidenschaften. Gehen Sie auf Spurensuche und zeigen Sie uns Ihre Verbundenheit durch die versteckten Schätze Eisenhüttenstadts! Gemeinsam zeichnen wir aus unerwarteter Perspektive ein faszinierendes Panorama der Stadt, entdecken ihre Geheimnisse, erkunden ihr Inneres. Das ist vielleicht nicht immer gleich glanzvoll oder makellos, wohl aber einzigartig und von den hier lebenden Menschen geprägt.

Wichtig für eine erfolgreiche Wettbewerbsteilnahme: Die Motive sollten in jedem Fall erkennen lassen, dass es sich um Aufnahmen aus Eisenhüttenstadt handelt!

Alle Bilder werden im Stadtteilbüro offis ausgestellt und die Besucher können ihr Lieblingsmotiv bestimmen. Die 13 schönsten, originellsten oder auch reizvollsten Fotos werden mit einer Veröffentlichung im Fotokalender 2022 prämiert.



Für die Teilnahme am Wettbewerb gibt es einige Bedingungen:

- maximal 3 Motive pro Einsender
- nur Fotos im Querformat
- Abgabe von Papierabzügen in DIN A4
- Übertragung der Nutzungsrechte für die Veröffentlichung an das Stadtteilbüro offis.

Und noch einige Hinweise:

- Fotomontagen oder offenkundig digital stark nachbearbeitete Bilder nehmen nicht am Wettbewerb teil.
- Wegen der rechtlichen Problematik sind Aufnahmen, die mittels einer Drohne gemacht wurden, von diesem Wettbewerb ausgeschlossen.

Weiterhin sollte für den späteren Kalenderdruck das digitale Bild in entsprechender Qualität (mind. 300 dpi / 2362 x 3543 Pixel) zur Verfügung stehen.

Einsendeschluss für die Fotos ist **Montag, der 31. August 2021.**

Die Fotos bitte einreichen im:

Stadtteilbüro offis
Alte Poststraße 2
(am Busbahnhof)
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 280 840
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Stadtbildchronist Friedrich Peukert

Fotografie-Ausstellung im Städtischen Museum anlässlich Archivdigitalisierung

von Dominic Mocker,
Stadtarchiv Eisenhüttenstadt

Wenn jemand als Bildchronist dieser Stadt bezeichnet werden kann, dann ist es Friedrich Peukert, den die meisten nur als „Fritz“ kennen. Der 2015 verstorbene Fotograf fertigte im Laufe seines über 50-jährigen Schaffens tausende von Fotonegativen an. Seine Arbeit wurde in unzähligen Ausstellungen in Eisenhüttenstadt, Beeskow, aber auch in den Partnerstädten Glogow, Drancy und Saarlouis gezeigt. Das Fotoarchiv wurde 2013 in das Stadtarchiv Eisenhüttenstadt überführt und ab 2018 archivfachlich aufgearbeitet. 2020 und 2021 wurden fast 3000 Negative digitalisiert. Anlässlich der Digitalisierung dieses Fotoarchivs lädt das Städtische Museum Eisenhüttenstadt zur Fotografie-Ausstellung ein.

Fritz, geboren 1928 in Rehmsdorf bei Zeitz, schloss 1944 während des Krieges eine kaufmännische Lehre ab. Nach dem Krieg war er Montagehelfer bei der Braunkohlen-Benzin AG (Brabag) in Zeitz. 1953 kam er, wie viele, als Zuzügler mit seiner Frau nach Stalinstadt. Diese, Julika Ney, war zunächst Röntgenassistentin und fuhr u. a. später mit dem Röntgenbus durch den Bezirk. Sein Schwiegervater, Herbert Ney,

welcher als Ingenieur am Aufbau des Gichtgaskraftwerks beteiligt war, vermittelte Friedrich Peukert nicht nur eine Anstellung als Hauptbuchhalter im Kraftwerk. Vielmehr war er es, der Fritz 1955 den Anstoß zur Fotografie gab. Fritz nahm diesen Anstoß an und begann zu fotografieren. Zunächst mit Kameras von Pouva, Werra und Praktica. 1956 wurde er Technischer Zeichner, machte den Meisterlehrgang und begann ein Fernstudium an der Ingenieurschule Riesa, welches er 1960 abschloss. Im gleichen Jahr wurden erste Fotos von ihm im „Neuen Tag“ veröffentlicht.

Bereits 1959 gewann Friedrich Peukert ein Preisausschreiben der „Neuen Berliner Illustrierten“ (NBI). Er führte Auftragsarbeiten für die Presse, den Rat der Stadt und das EKO durch.

Beruflich war Friedrich Peukert ab 1965 Lehrer an der EKO-Betriebsakademie. 1977 legte er seine Arbeit im Werk endgültig zugunsten seiner Arbeit als freiberuflicher, selbstständiger Fotograf nieder. Im Feierabendheim, wo seine Frau Leiterin und maßgeblich am Aufbau

des Heims beteiligt war, befand sich bis 1983 im Keller sein Fotolabor. Danach nutzte er eine Wohnung im Kastanienhof als Fotoatelier.

Die Ausstellung mit einem Einblick in sein Fotoarchiv wird am **2. Oktober 2021** im Städtischen Museum eröffnet. Parallel dazu findet gleichzeitig die Ausstellungseröffnung mit Werken der Frankfurter Künstlerin Evelin Grunemann (Malerei/Grafik) statt. Der Eintritt ist am Eröffnungstag frei.

Diese Ausstellung wird mit freundlicher Unterstützung durch den Landkreis Oder-Spree gefördert.

Kontakt und Adresse:

Städtisches Museum & Galerie
Löwenstraße 4
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 2146
info@museum-eisenhuettenstadt.de
www.museum-eisenhuettenstadt.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag: 10 bis 16 Uhr
1. und 3. Samstag im Monat:
13 bis 17 Uhr



Jede Ausgabe ein Stück Geschichte

Freuen Sie sich bereits jetzt auf die nächste Ausgabe der bunt & komplex! Das Stadtarchiv wird fortan ein Foto aus seinem besonderen Fundus von Friedrich Peukert in unserer Soziale Stadt Zeitung präsentieren.



Hotel Lunik und Kaufhaus „Magnet“ bei Nacht, 1971, © F. Peukert/Stadtarchiv Eisenhüttenstadt

Damals wars

Eisenhüttenstädter Geschichten

In unserer Serie möchten wir gemeinsam mit Ihnen in Eisenhüttenstädter Erinnerungen eintauchen und an fast vergessene Geschichten und Anekdoten erinnern.

Michael Reh: Das Trockendock

Wenn man Eisenhüttenstädter Einwohner nach ihren Erinnerungen zum Trockendock befragt, erhält man je nach Alter des Befragten sicher sehr verschiedene Beschreibungen und Bilder. Das liegt daran, dass die Dockanlage älter als Eisenhüttenstadt ist und bis heute viele Nutzungen erfahren hat. 1941 bis 1944 als Werftneubau der Luise Schiffahrtsgesellschaft mbH in Fürstenberg (Oder) errichtet, diente die Dockanlage zur

Zeit der Stadtgründung Stalinstadts zunächst zur Reparatur von im Krieg in der Oder und im Oder-Spree-Kanal versenkten Schiffen. Betrieben wurde die Werft zuletzt als Betriebsteil des VEB Yachtwerft Berlin. Auch Fahrgastschiffe aus Berlin wurden im Trockendock gewartet.

Mit der Umstellung von der traditionellen Schlepp- auf moderne Schubschiffahrt in der DDR entwickelte sich das Umfeld des Trockendock im Altarm vor der Oberschleuse erst einmal zum Schiffsfriedhof. Zahlreiche ausrangierte Dampfschlepper warteten hier auf ihre Verschrottung. Der größte und bekannteste war sicher der Heckraddampfer „Reiher“, welcher von 1965 bis zu seiner Verschrottung 1986 hier als Werkstattschiff vertäut lag.

Ab 1972 entwickelte sich aus dem Schiffsfriedhof ein Liegehafen der Weißen Flotte des VEB Kraftverkehr Frankfurt (Oder) BT

Eisenhüttenstadt mit Fahrgastpavillon, Schiffstankstelle und Anlegestellen für insgesamt fünf moderne Fahrgastschiffe. Meine persönlichen Erinnerungen an das Trockendock beginnen mit der Nutzung der Dockanlage als Winterlager für die zwei sowjetischen Sarja-Gleitboote „Hanse Frankfurt/O.“ und „Eisenhüttenstadt“.

Nach der Wende gab es hier dann in manch kalten Wintern eine beliebte Eislauffläche.

Schiffe oder besser Boote sah man im Trockendock dann wieder ab 2007, als sich hier eine Charterstation für Motor-Daycruiser und Hausboote niederließ. Der jüngste Abschnitt in der langen Geschichte des Trockendocks ist seit 2020 die Beherbergung des historischen Fahrgastschiffes „MS Charleston“ und seit 2021 einer Vermietungsstation für führerscheinfreie „Huckleberry Finn Flöße“.



Leseförderung

Vorlesepaten gesucht

vom *offis-Team*

Es gibt Kinder, die von Grund auf gerne lesen und andere, die damit eher Schwierigkeiten haben. Zudem werden sie vor allem durch die Rahmenbedingungen im Elternhaus geprägt. Während in einigen Familien mit Vorliebe viel vorgelesen wird, haben andere Eltern weniger Zeit dafür.

„Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, haben besonders

gute Startchancen. Sie haben früh einen größeren Wortschatz, lernen leichter lesen, sind einfühlbarer und haben in vielen Fächern bessere Schulnoten.“, schlussfolgert die Stiftung Lesen aus ihrer jährlich durchgeführten Lesestudie.

Um den Grundschulkindern in Eisenhüttenstadt den Zugang zum Lesen zu vereinfachen und die Lesefreude, -motivation und -kompetenz zu fördern, hat sich

die Agentur für Engagement zur Aufgabe gemacht, ehrenamtliche Vorlesepaten an Schulen zu vermitteln. Je nach Schulkonzept wird den Kindern am Vormittag oder aber während der Hortzeit von den Paten vorgelesen.

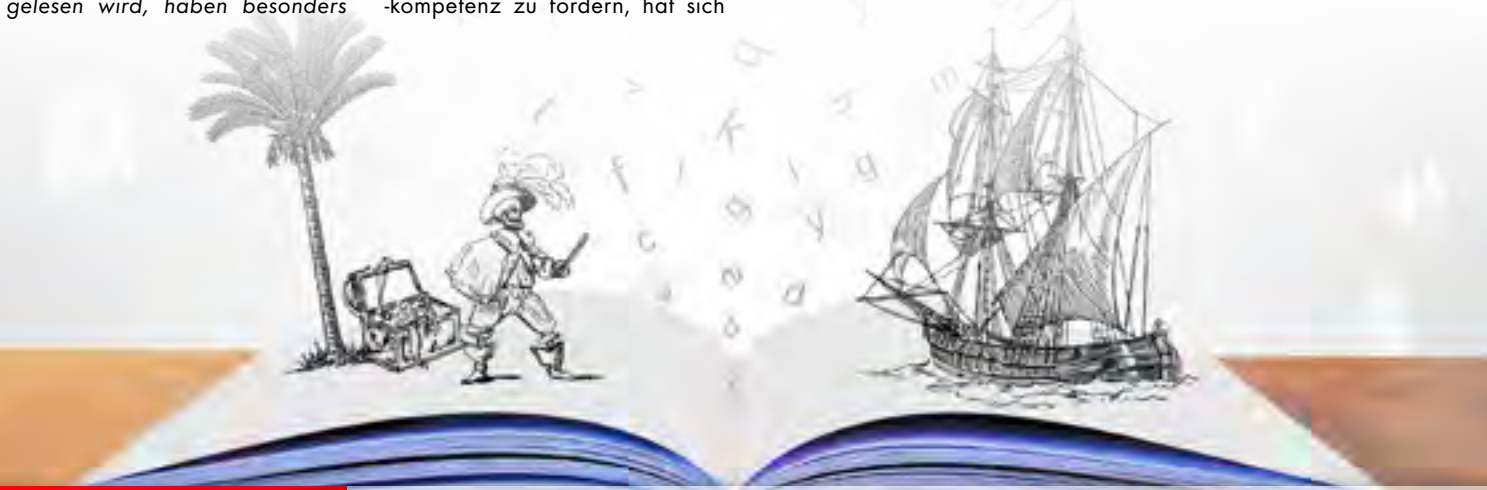
Sie möchten Vorlesepaten werden und mehr über das Projekt erfahren?

Melden Sie sich bei der Agentur für Engagement unter (03364) 4296028 oder afe-eisenhuettenstadt@web.de

Vorlesen...

- schafft Nähe
- vergrößert den Wortschatz
- macht erfinderisch
- steigert das Mitgefühl
- festigt den Gerechtigkeitssinn
- macht klug
- fördert die Konzentration
- erleichtert das Lesenlernen
- macht Lust auf Lesen lernen
- macht fit für die Schule

Mehr unter www.stiftunglesen.de



Serie

Komm doch mal mit ...

in die Stadtbibliothek Eisenhüttenstadt

vom Team der Stadtbibliothek

Öffentliche Bibliotheken fördern das Lesen als wichtige Kulturtechnik bei Kindern vom Kindergartenalter an. Durch freien und kostenlosen Zugang für Kinder zu Wissen und Information leistet die Stadtbibliothek Eisenhüttenstadt einen wichtigen Beitrag zur Wahrung gleicher Bildungschancen. Bibliotheken demokratisieren den Zugang zum Wissen und wirken der Spaltung der Gesellschaft entgegen. Es gibt Kinder, die kein einziges Buch besitzen!

Die Leseförderung für Kindergartenkinder und Grundschüler beruht auf der Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten, Grundschulen und Horten der Stadt. Kindergartengruppen und Grundschulklassen erhalten bei ihrem ersten Besuch eine Einführung in die Bibliotheksbenutzung, lernen Räumlichkeiten, die Medienvielfalt und -aufstellung kennen. Es werden Ausleihfristen und Anmeldeformalitäten erklärt. Bevor die Kinder selbst stöbern können, wird natürlich eine Geschichte vorgelesen.

Die weiteren Veranstaltungen werden individuell an die laufenden Projekte in den Kitas bzw. an die Bedürfnisse der Lehrpläne in den Grundschulen angepasst. Es sind Themen wie: Einschulung, Jahreszeiten, Körper, Ernährung, Verkehr, Farben, Ostern, Nibelungenlied, Brandenburg, Fontane, Vorlesetraining für den Vorlesewettbewerb, Kinder von früher, Recherchetraining, Lindgren, Gebrüder Grimm, Buchcasting, Weihnachten usw. Nach jeder Veranstaltung würden die Kinder so gern noch bleiben! Für Lesenächte oder andere

Leseförderung mit der Stadtbibliothek Eisenhüttenstadt: Lesen macht aus halben Portionen ganze Persönlichkeiten!

Anlässe können ganze Medienboxen ausgeliehen werden.

Alle Angebote oder Wünsche können kombiniert oder erweitert werden. Eine gemeinsame Planung ermöglicht einen Veranstaltungstermin zur gewünschten Zeit.

In der Bibliothek können Hausaufgaben und Gruppenarbeiten erledigt werden. Der Kinderbuchbestand spiegelt die aktuelle Medienvielfalt (z. B. auch Hörbücher, Gesellschaftsspiele, Filme), sowie Bedürfnisse von Schule und Freizeit wieder. Wichtig sind bei der Anschaffung Kindermedien zum

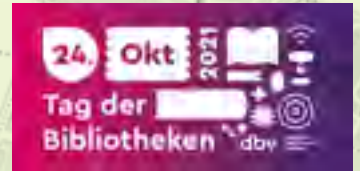
Thema MINT, um Grundlagen für moderne Berufsbilder zu legen. Dem Bestandsaufbau sind jedoch finanzielle Grenzen gesetzt.

Lesen ist nicht nur Buchstabieren. Richtig lesen heißt: Verstehen. Begreifen. Kreativ weiterdenken. Das verstehende Lesen ist der Schlüssel um eigene Ziele zu erreichen, eigenes Potenzial zu entwickeln und an der Gesellschaft teilzuhaben.

Auch Familien leisten einen unschätzbaren Beitrag zur Leseförderung. Stapelweise werden die Vorlesegeschichten ausgeliehen und manchmal nur ungern wieder hergegeben. Für das Vorlesen gibt es einfache Tipps:

Verbringen Sie jeden Tag 10 glückliche Minuten mit lautem Lesen! Lesen Sie bei Bedarf die gleiche Geschichte auch mehrmals. Kinder müssen 1000 Geschichten hören, bevor sie lesen lernen. Sprechen Sie lebendig, haben Sie Spaß, genießen Sie es selbst! Auch Vatis sind tolle Vorleser! Singen Sie ein Lied, machen Sie gemeinsam Krach! Achten Sie bei Kleinkindern auf Reime, Wiederholungen und Rhythmus! Spielen Sie, was Sie und die Kinder auf den Seiten sehen! Lesen Sie vor, weil Sie gern mit Ihrem Kind zusammen sind!

Leseförderung funktioniert nicht ohne Zusammenarbeit. Daher geht ein großes Dankeschön an alle Beteiligten für Engagement und Hilfe!



Seit 1995 findet der „Tag der Bibliotheken“ am 24. Oktober statt. Er wurde vom damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker ins Leben gerufen. Alljährlich lenkt er die Aufmerksamkeit auf die rund 10.000 Bibliotheken in Deutschland und macht auf ihr umfangreiches Angebot neugierig.

Besuchen Sie uns, Sie sind willkommen! Sie werden staunen, welche Medien Ihre Kinder interessant finden und ausleihen möchten!

Bis bald!
Ihr Team der Stadtbibliothek

Stadtbibliothek Eisenhüttenstadt
Lindenallee 2 A
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 566520
stadtbibliothek@eisenhuettenstadt.de

Öffnungszeiten:

- Mo./Di.: 12:30 bis 18:00 Uhr
- Mi.: Ausleihe geschlossen – offen für Klassenführungen und Veranstaltungen nach Anmeldung
- Do./Fr.: 09:30 bis 15:00 Uhr
- 2. & 4. Samstag im Monat: 09:30 bis 12:30 Uhr

Engagement

Suche/Biete Ehrenamt

vom der Agentur für Engagement

Die Agentur für Engagement ist Plattform für Einrichtungen oder Initiativen, die für Projekte und Aktionen ehrenamtliche Unterstützung suchen und Eisenhüttenstädter, die sich ehrenamtlich engagieren möchten.

Gesucht werden

- **Vorlesepaten:** Für Kinder im Grundschulalter werden Personen gesucht, die Kindern vormittags oder während der Hortzeit vorlesen. Es können auch eigene Bücher mitgebracht werden.
- **Familienlotsen,** um Familien bei Alltagsfragen zur Seite zu stehen, Lebenserfahrung weiterzugeben, aber auch in andere Angebote zu vermitteln. Natürlich erhalten die Ehrenamtler eine kostenlose Schulung.

Geboten wird

- **Unterstützung** bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in verschiedenen Projekten/Einrichtungen oder als Wunsch-Oma zur kurzfristigen Entlastung einer jungen Familie.
- **Hilfe** bei Sportveranstaltungen durch Einlasskontrolle oder als Ordner.



Ansprechpartner:
Agentur für Engagement

im Stadtteilbüro offis
Alte Poststraße 2
15890 Eisenhüttenstadt
(03364) 4296028
afe-eisenhuettenstadt@web.de

Sprechzeiten:
Montag: 13:00 bis 16:00 Uhr
Donnerstag: 15:00 bis 18:00 Uhr
Freitag: 10:00 bis 12:00 Uhr
oder nach Vereinbarung

Herausgeber:

Stadtverwaltung Eisenhüttenstadt
Zentraler Platz 1
15890 Eisenhüttenstadt
Andrea Peisker
Projektleitung Soziale Stadt
Telefon: (03364) 566380
Telefax: (03364) 566338
andrea.peisker@eisenhuettenstadt.de

Redaktion:

Andrea Peisker,
Stadt Eisenhüttenstadt (V.i.S.d.P.)
B.B.S.M. Brandenburgische Beratungsgesellschaft für Stadterneuerung und Modernisierung mbH, Potsdam

Gestaltung, Satz und Grafik:

broschuere.de
Verlag & Werbeagentur
Inhaber Andreas Späth
Kyllburger Weg 19, 13051 Berlin
Telefon: (030) 99271127
info@broschuere.de

Erscheinungsweise:

Vierteljährlich, Auflage: 2.000



Gedruckt mit Fördermitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“

Fotonachweis:

Stadt Eisenhüttenstadt,
Autoren, offis-Team



ort für foren und informationen
im stadtzentrum
Stadtteilbüro Soziale Stadt
Eisenhüttenstadt
Alte Poststr. 2, 15890 Eisenhüttenstadt
Nadine Müller
Telefon/Fax: (03364) 280840
offis-eisenhuettenstadt@web.de

Öffnungszeiten:

Montag	09:00 – 16:00 Uhr
Dienstag	09:00 – 18:00 Uhr
Donnerstag	09:00 – 16:00 Uhr

Nächste Ausgabe

Die nächste Ausgabe 04/2021 (November-Januar) erscheint Anfang November u. a. mit dem Abschluss unserer diesjährigen Serie „Mit der Stadt verbunden“ aus der Rubrik Sport, Informationen zum Einzelhandelskonzept sowie weiteren Anekdoten und Geschichten rund um unsere Stadt...

Lebenshilfe

Aufruf zum Schreibwettbewerb „SAM“

vom Team der Lebenshilfe
Landkreis Oder Spree e.V.

„SAM“ gehört zur Lebenshilfe Landkreis Oder Spree e.V. und ist anders als du. Trotzdem ist SAM immer dabei, mittendrin und unter uns. SAM ist das Maskottchen der Lebenshilfe und soll nun im Rahmen eines Schreibwettbewerbes die Hauptrolle spielen.

Ziel des Wettbewerbes ist es, eine Geschichte über SAM zu erzählen. Diese sollte in leicht verständlicher deutscher Sprache verfasst und für alle Altersgruppen verständlich sein. Kurze Sätze mit vielen Verben wären empfehlenswert, schwierige Wörter sollten nicht enthalten sein. Vom Umfang sollte die Geschichte 4 A4-Seiten nicht überschreiten, ein Comic sollte sich auf maximal 7 A4-Seiten beschränken. Ob Erzählung, Kurzgeschichte, Fantasy, Krimi, Mär-

chen oder Comic – das Genre steht den Autorinnen und Autoren, die im Übrigen ohne Alterseinschränkung teilnehmen dürfen, offen.

Einsendeschluss ist der 30. September 2021. Bis dahin können die Einreichungen, versehen mit Namen, Anschrift, Telefonnummer und Alter, per Post oder persönlich unter dem Stichwort „SAM“ bei der Lebenshilfe Landkreis Oder Spree e.V. in der Maxim-Gorki-Straße 25 B in 15890 Eisenhüttenstadt zugestellt werden.

Im Dezember 2021 werden die Finalisten benachrichtigt. Die Erstplatzierten werden dann im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung bekannt gegeben und gewürdigt. Der 1. Platz erhält ein Preisgeld von 150,00 Euro, der 2. 100,00 Euro und der 3. 50,00 Euro. Die drei Siegertexte und weitere ausgewählte Beiträge werden zudem in einem Buch, von dem



jeder der Finalisten ein kostenloses Belegexemplar erhält, veröffentlicht.

Kontakt für Rückfragen und Details unter (03364) 7695210 oder gs@lebenshilfe-los.de.

Ackerpause

Gemeinsam gärtnern in der Stadt

vom offis-Team

Die Kleingärtner unter den Eisenhüttenstädtern kennen sich meist bestens mit dem Obst- und Gemüseanbau und der nachfolgenden Ernte aus.



Besser Wohnen

Doch was tun, wenn der Weg in den Garten im Alter

zu beschwerlich wird? Im V. Wohnkomplex hat die EWG im EWG Treff im Birkenweg ein Projekt ins Leben gerufen, das in genau solchen Fällen Abhilfe schafft.

Ackerpause heißt die Initiative, unter der die EWG mitten im Wohngebiet zum Anpflanzen, Pflegen und Ernten in Gemeinschaft aufruft. Dafür wurden Hochbeete aufgestellt und gemeinsam mit Mietern, dem EWG-Clubrat sowie der ASB-Kita „Haus der fröhlichen Kinder“ mit verschiedenen Gemüsesorten wie Mangold, Kohlrabi, Pflücksalat, Zucchini, Tomaten und Roter Beete bepflanzt. Mehrere Gruppen der Kita pflegen in regelmäßigen Abständen die Pflanzen, erleben dabei spielerisch Neues und lernen ganz nebenbei, wo gesunde Lebensmittel herkommen. Die Zielgruppe der Aktion sind demnach nicht nur ältere Mieter, sondern sie ist breit gefächert.

Den Rahmen stellt die Berliner AckerCompany GmbH. Sie liefert das Ma-

terial und die Expertise und begleitet das nachbarschaftliche Projekt für mehr Wertschätzung für Natur und Lebensmittel. Eine gesunde Lebensweise und die Stärkung eines lebendigen Zusammenhalts durch aktive Partizipation sind dabei u. a. die Anliegen.

Kalender

Infos, Termine, Tipps, Aktionen

3. bis 10. Oktober Brandenburger Seniorenwoche

u. a. am 04.10. und 18.10.,
15:00 Uhr Seniorenkinotag im
Friedrich-Wolf-Theater
(Karten im offis)

2. Oktober bis 14. November Fotografie-Ausstellung

anlässlich der Digitalisierung des
Archivs Friedrich Peukerts
Städtisches Museum Eisenhüttenstadt
weitere Informationen: Seite 5